

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 69 (1994)

Heft: 7-8

Artikel: Musterbeispiel in Grün

Autor: Brack, Karin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-106151>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MUSTER-BEISPIEL IN GRÜN

Städtische Wohnsiedlung Glaubtenstrasse in Zürich-Affoltern, Nähe ETH Hönggerberg: graue Sechziger-Jahre-Gebäude mit gleichförmigen Fassaden, monotone Atmosphäre ohne Identifikationsmöglichkeit für die rund 570 Bewohner/innen – der Außenraum einfallslos und wenig strukturiert. 1988 wiesen die dreizehn Häuser bereits erhebliche Defekte auf, Risse in der Fassade, arge Feuchtigkeitsschäden in Bad und Küche. Dazu kam, dass das saubere Regenwasser aus der Dachrinne nicht mehr in die Kanalisation geleitet werden durfte. Es sollte künftig in den Bach fliessen, der – damals noch gedeckt – quer durch die Siedlung verläuft.

Im Zuge der Freilegung des Gewässers wurde durch das Hochbauamt und die Fachstelle Naturschutz des Zürcher Gartenbauamtes auch ein Neukonzept des Grünraumes vorgenommen:

WEGNETZ Sämtliche versiegelten Beläge sind durch Verbundsteine oder wasser-durchlässigen Kiesbelag ersetzt worden. Auf diesen «Ruderalflächen» gedeihen knapp ein Jahr nach Fertigstellung Gräser, Königs-kerzen, Frauenflachs.

Wegränder dienen als Übergangszonen, die sich je nach Nutzung bewachsen können: Ausweich für gelegentliche Zufahrten, Velo-wege, Abkürzungen ...

Sämtliche Hauseingänge sind nun stufenlos erreichbar.

HAUSEINGÄNGE UND PRIVATE SITZPLÄTZE Neue, einladendere Windfänge wurden erstellt mit Kiesplatz für Kinderwagen usw. Sie erhalten einen individuellen Charakter durch die Gestaltung mit Waldstauden auf der Schattenseite: z. B. Walderdbeeren und -storchenschnabel, Geissbart, Glockenblumen. Niedrigblei-bende Sträucher gewährleisten die Über-schaubarkeit.

MIETERGÄRTEN Die den Sitzplätzen der Erdgeschosswohnungen vorgelagerten Zonen sind als Mietergärten zur individuel- len Nutzung vorgesehen. Vom öffentlichen Freiraum sind sie durch Hecken abgegrenzt.



Beim aufgedeckten Bach wurden ausrangierte Betonelemente zur Neugestaltung eingesetzt.

Weitere Siedlungsgärten befinden sich am Rand des Grund-stückes, wo auch der Komposthaufen steht. Bedingung der Liegenschaftsverwaltung: naturgerechtes Gärtnern. Und «tiergerecht!» muss die Haltung der Kleintiere im Ge-hege am anderen Siedlungsende erfolgen.

FREIZEITEINRICHTUNGEN Die bisher wenig anregenden Kinderspielplätze wurden mit vielfältigen Materialien, Wasser, Bewegungsgeräten, Sitzbänken und überdachten Plätzen neu gestaltet. Am Bach befinden sich ebenfalls Aktivitätsorte für die jüngsten Siedlungsbewoh- ner/innen. Neu existieren Spielmöglichkei-ten für Jugendliche und Treffpunkte für Erwachsene: eine Spielwiese mit extra Fuss-balltoren, ein Bauaushub-Hügel für Velo-Cross, Tischtennistische, Schach und ge-deckte Grillplätze mit Feuerstelle.



Privatsphäre vor den neuen Wintergärten.

AM ANFANG WAR EIN GE-DECKTER BACH. NACH SEI-NER WUNDERSAMEN VER-WANDLUNG BILDET ER DIE LEBENSADER DER AFFOLTE-MER OASE GLAUBTEN.

BEPFLANZUNG Eintönige Rasen-flächen findet man heute keine mehr in der Glaubtensiedlung. Wo nicht Gänse-blümchen, Wegerich und Hahnenfuss im Blumenrasen bereits kurz nach dem Schneiden wieder blühen, steht eine hohe Blumenwiese mit Margeriten und Klee, die lediglich im Frühsommer und im Herbst gemäht wird. Einheimische Sträucher – Holunder, Weissdorn und Vogelbeere – schaffen Intimität um Sitzplätze. Nicht standortgerechte Pflanzen wurden belassen, sollen aber laufend ersetzt werden. Das lockere Heckensystem vernetzt die ver-schiedenen Bereiche der Siedlung, Einzel-bäume markieren besondere Orte. Möglichst viele Flächen auch ausserhalb der Spielplätze wurden in nutzbare Freiräume verwandelt. Abbruch- und Aushubmaterial konnte in die Neugestaltung einbezogen werden.

TEXT UND FOTOS: KARIN BRACK